

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! NR. 02

25. und 26. Oktober 2007

MONSTERFREUNDE

Sophia, Luna und Chiara gestalteten spontan neue Freunde für unsere - noch namenlosen - Demokratiewerkstatt-Maskottchen.



Sophia 8, Luna 7, Chiara 9

Die Maskottchen freuen sich schon auf viele weitere neue Freunde, die von euch gezeichnet werden.

Wer von euch bei der Namensgebung unserer Demokratiewerkstatt-Maskottchen mitentscheiden will, kann auf die Homepage der Demokratiewerkstatt schauen. (www.demokratiewerkstatt.at)

26.10.2007



Neue Freunde für die Demokratiewerkstatt Maskottchen



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Warum sind Medien in der Demokratie so wichtig?

Heute am Nationalfeiertag gehen wir der Frage nach, warum Medien in der Demokratie so wichtig sind.

Medien informieren die Öffentlichkeit über wichtige und unterhaltsame Angelegenheiten. Jeder kann frei entscheiden, welche Medien er verwenden möchte.



Ich höre am liebsten Radio, und höre auch die Nachrichten im Radio, weil mir das besser gefällt als Zeitung lesen und Fernseher habe ich keinen.



Wenn man sich in den Medien über ein Thema informiert hat, kann man seine eigenen Gedanken dazu überlegen und sich eine Meinung machen. Eine eigene Meinung ist das Wichtigste in der Demokratie.

Wir haben auch Interviews geführt:

Auf die Frage: „Warum sind Medien in der Demokratie wichtig?“, bekamen wir folgende Antworten:

„Weil man heutzutage in den Medien alles erfährt. (...) Medien sind Verteiler von Informationen. Eine informierte Öffentlichkeit ist wichtig für die Demokratie“

„Damit jeder alles erfahren kann.“

„Weil die Medien die Informationen am schnellsten verbreiten“



Lukas Kunz, 10 Jahre.



Demokratie ist für uns...

... eine gute Sache. Durch Demokratie kann das Volk die Politik beeinflussen.

Österreich ist ein demokratisches Land. In vielen Ländern gibt es keine Demokratie. Die Bürger können nicht mitentscheiden. Österreich hat eine Presse- und Meinungsfreiheit. Der Irak hat sie nicht.



Mario, Martin, Flo

Was herrscht dort, wo keine Demokratie regiert?

In China herrscht beispielsweise keine Demokratie. Menschen dort sind politisch unfrei. Sie werden dort schwer verletzt, doch man kann nichts dagegen machen. Wenn der Diktator herrscht, gibt es keine freie Möglichkeit. Wenn jeder macht was er will, ist das Anarchie.

Monarchie ist eine Staatsform wo zum Beispiel ein König oder ein Kaiser an der Spitze steht. Eine Monarchie kann aber eine Demokratie sein.

Jovana Soskan, Jessika Tseng, Isabela Nikolic, Simrit Rattan

Entscheidungen selber treffen

Ich habe verschiedene Personen gefragt, ob sie mehr mitreden wollen:

1) Würden Sie gerne mehr selber entscheiden?

„Ja, teilweise schon“, findet Günther Hofer.

2) Welche Gesetze finden Sie gut?

„Dass man ab 16 Jahren wählen darf“, meint Felix Penzias.

3) Welche Gesetze würden Sie lieber nicht einhalten?

Auf diese Frage antwortete Andrea Schmid: „Die Gesetze sind okay.“

Sarah Hofer, 9



Migranten/innen Menschen wie wir

1. Was sind Migranten/innen?

A: Migranten/innen sind Leute, die aus ihrem Land flüchten, weil sie dort nicht zurecht kommen. Sie kommen aus eher ärmeren Ländern und haben öfters keine Arbeit.



2. Warum flüchten Migranten/innen aus ihrem Land?

A: Weil sie dort keine Arbeit bekommen oder weil dort Krieg herrscht.

3. Sollen Migrant/innen in Österreich leben?

A: Ja, sie sollen in Österreich leben, weil sie Menschen sind und Rechte haben.

4. Was kann man machen, damit Migrant/innen mit uns leben können?

A: Man soll sie akzeptieren wie sie sind. Sie sollten gratis Deutschkurse besuchen, damit sie die Sprache besser beherrschen können. Sie sollten Arbeit bekommen, damit sie sich eine Wohnung kaufen können.

Ahmed, Niki, Omar und Filip



Freiheit und Rassismus

Ein Artikel von Gwendolyn Ribberger, Daniel Kraus und Mathias Baldauf.

Was ist Freiheit? Ein Gefühl, ein Gesetz oder eine Art von Lebenseinstellung?

Wir haben nachgefragt.

Für manche ist Freiheit, zu Hause faulenzen und Spaß zu haben.



Freiheit ist ein Menschenrecht. Menschen haben das Recht, alles zu tun, was sie wollen. Es

darf aber nicht so weit kommen, dass anderen Menschen geschadet wird oder dass sie verletzt werden z.B. Mörder, Diebe, Kriminelle,... Noch immer werden außerdem Menschen wegen ihrer Hautfarbe oder ihres Geschlecht diskriminiert und ihrer Freiheit beraubt, nur weil sie anders sind.

Da kommen wir zum Thema Rassismus. Wir sollten uns merken: Jeder Mensch ist was Besonderes und muss respektiert und akzeptiert werden, wie er/sie ist.

Namen für die Maskottchen der Demokratiewerkstatt

Bei der Enthüllung der Leitfiguren waren Herr Bundespräsident Heinz Fischer und seine Frau Margit sowie Nationalratspräsidentin Barbara Prammer live dabei.

Für die vier Figuren gibt es nämlich eine Namenssuche. Kinder können Vorschläge machen, eine Jury (unter anderem sitzt Christine Nöstlinger drinnen) wählt die jeweils zehn Besten aus und die könnt ihr dann im Internet voten.



Katharina, Tobias, Elias und Hanna (vlnr) 9 Jahre

Freiheit für Menschen



Manipulation erkennen lernen in der Demokratiewerkstatt

Für viele Menschen bedeutet Freiheit, eigene Entscheidungen zu fällen, nicht unterdrückt zu werden. Für andere Menschen jedoch ist Freiheit, frei denken und sprechen zu können ohne belangt zu werden.

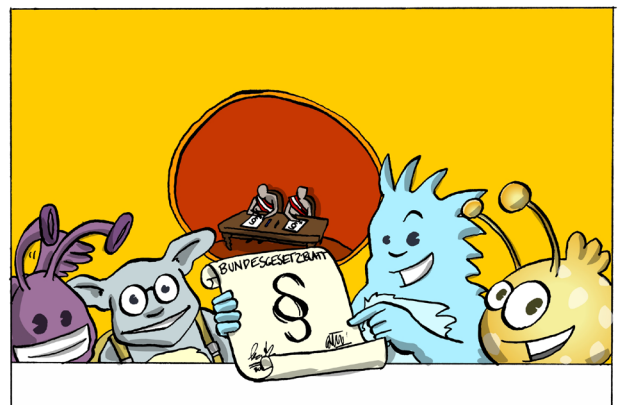
Kurze Interviews dazu:

Wiltchke: Sie meint, dass man gefahrlos seine Meinung äußern kann.

Heinz: Bei seiner persönlichen Freiheit auf andere Rücksicht zu nehmen.

Widhalm: Unbelastet zu sein und in seinem Land tun und machen zu können, was man will, ist für ihn Freiheit. Es muss aber im Rahmen des Gesetzes sein.

Andrea Filkova, Simon Gusenbauer, Victor Merza und Edi Alagic



Woher bekommt ihr Informationen?

1) *Schaut ihr Nachrichten?*
Jakob, David (8 & 5): Ja, ZIB.

Bia, Julia (12 & 10): Ja
Maria Köberl: Ja, Zib 2.

2) *Lest ihr Zeitung?*
J, D: Ja, die interessanten.
B, J: Manchmal.

M: Ja.

3) *Welche Zeitung?*
J, D: Krone, Österreich, Kinderzeitschriften, Quaxi.
B, J: Krone, Tierzeitschriften.

M: Presse.

4) *Informiert ihr euch über das Internet?*

J, D: Ja.

B, J: Ja, für Veranstaltungen und Pferdeseiten.

M: Eher weniger.

5) *Hört ihr Radio?*

B, J: Nein.

M: Ja.

Moritz Dielacher, 7



Zeitungslesen

Welche Zeitung lesen Sie?

Eine spannende, in der gibt es z.B. Harry-Potter-Artikel. Oder über Nicole Hosp bei ihrem letzten Sieg. Oder „Österreich“ mit diesem Titel „Kimi siegt aber Titel wackelt“. Im „Kurier“ gibt es Titel über die Schule und über die Politik. In der „Wiener Zeitung“ gibt es vieles über Tiere und Filme. In der „Wiener Zeitung“ gibt es auch TV, Wetter und mehr. In „Österreich“ gibt es Reisen zur Sphinx und Fonda am Opernball.

Lisa Hütter, 9



Was willst du werden?

Edina

Ich habe drei Leute interviewt:

1) *Was möchtest du später einmal werden?*

Kindergartentante.

2) *Welche Farbe magst du am liebsten?*

Hellblau.

3) *Was ist deine Lieblingspeise?*

Torte.

4) *Schaut ihr Nachrichten?*

Ja, regelmäßig.

5) *Lest ihr Zeitungen?*

Manchmal.

4) *Schaut ihr Nachrichten?*

Ja.

5) *Lest ihr Zeitungen?*

Ja.

Christine

1) *Was möchtest du später einmal werden?*

Psychologin.

2) *Welche Farbe magst du am liebsten?*

Lila.

3) *Was ist deine Lieblingspeise?*

Pizza, Spaghetti.

4) *Schaut ihr Nachrichten?*

Ja, um zu sehen, was in der Welt passiert.

5) *Lest ihr Zeitungen?*

Ja, den Kurier

Sejla Harbas, 11

Serif

1) *Was möchtest du später einmal werden?*

Berühmter Fußballtrainer.

2) *Welche Farbe magst du am liebsten?*

Blau.

3) *Was ist deine Lieblingspeise?*

Kuchen.



Am Computer kann man Bilder vergrößern und verkleinern, darin herummalen, darauf schreiben, Farbe dazugeben und wenn einem was nicht gefällt, dann macht man es rückgängig und verbessert es.

Corinna Köberl, 10 Jahre alt.



Das Original: Kobold von Corinna



Am Computer bearbeitetes Bild vom Kobold

Esist nie zu spät...



Windy, Maria, Reshma, Paula

Zur Dritten Welt gehören die ärmsten Länder unserer Erde. Österreich gehört zur Ersten Welt.

Was hat Hr. Prof. Widhalm zu diesem

Thema zu sagen: „Die einzige Chance, ihnen helfen zu können, ist, dass man ihnen hilft, sich selbst helfen zu können!“

Prof. Wiltschke: „Die Erste Welt beutet die Dritte Welt aus, doch wir sind alle auf diesem Planeten!“

Felix: „In der Dritten Welt herrscht nicht überall Demokratie, sondern oft Diktatur!“

Wie können wir der Dritten Welt helfen?

Was ist Eure Meinung?



Prof. Wiltschke, Prof. Widhalm



In der Schule macht es mir viel Spaß und immer, wenn mir der Magen knurrt, freue ich mich auf die große Pause.

Doch am Nationalfeiertag ist keine Schule. Ich

habe sogar schon eine österreichische Fahne gebastelt. Klavier und Flöte spiele ich sehr gerne.

Sarah und Tobias Witzmann, 7 & 10



Nachrichten verändern!

Unser Auftrag war es, etwas aufregend zu schreiben. So verschieden könnte eine Meldung über einen möglichen Unfall aussehen: Ein LKW fuhr gegen eine Straßenbahn.

Der LKW-Unfall

Die Straßenbahn fuhr gegen einen großen, roten LKW. Sie hat eine Verspätung gehabt. Dafür fuhr sie ein bisschen schneller. Plötzlich krachte es. Der LKW-Fahrer war verletzt und die Rettung kam. Die Leute bildeten einen Kreis um den LKW-Unfall.



Vanessa Jager, 9 Jahre



Martin Bernert

Foto von einem echten Unfall – Anfang Oktober

Die Straßenbahnlinie 5 krachte gegen einen LKW

Am Mittwoch um 22 Uhr krachte eine Garnitur der Straßenbahnlinie 5 gegen einen LKW. Der anwesende Straßenbahnfahrer meinte, dass der LKW-Fahrer schuldig wäre.

Der Polizeiinspektor sagte: „Wir werden noch weiterhin ermitteln, aber wir gehen davon aus, dass der Straßenbahnfahrer in den auf der Schiene parkenden LKW aufgefahren ist. Aber für den Lastwagen wird es eine Strafe geben wegen unerlaubtem Parken auf den Schienen.“

Zum Glück hat sich keiner schlimme Verletzungen zugezogen. Nur kleine Prellungen und Kratzer, sonst hat sich keiner größere Verletzungen zugezogen.

Thomas Hütter, 11



Foto und Überschrift



Sarah Buchebner, 7 Jahre, hatte die Aufgabe, Fotos von Kindern in der Demokratiewerkstatt zu machen und für diese eine passende Überschrift zu finden.



Moritz, zukünftiger Journalist, schreibt gerade einen Bericht

Was hast du heute alles erlebt? – Erlebnisbericht für die Radiosendung



Das Heinz(-elmännchen) erklärt, wie man einen Zeitungsartikel schreibt

Sarah Buchebner, 7 Jahre aus Wang (NÖ)

Welche Überschrift passt nicht?



- 1) Filmredaktion
- 2) Knifflige Fragen
- 3) Alien-Angriff
- 4) Die Nachrichten kommen
- 5) Ein Film kommt

Moritz Dielacher, 7

Manipulation durch Bildausschnitt



In jeder Zeitung gibt es viele Fotos und Bilder. Manchmal werden Bilder manipuliert. Wenn man nur einen sehr kleinen Teil sieht,

glaubt man, etwas ganz anderes zu sehen als es in Wirklichkeit ist. Wenn man z.B. diese Bilder nimmt, ist es beim ersten ganz klar, dass es eine Decke darstellt. Aber beim zweiten glaubt man, dass es ein Gemälde oder Ähnliches sein könnte.



Fabian Krapf, 12

Wie Bilder wirken

Die Bilder können einen spannenden Eindruck erzeugen. Ich habe drei verschiedene Bilder angeschaut, alle mit der Überschrift: „Eine halbe Million Menschen fliehen vor den Flammen“. Das Bild Nr. 1 (links) zeigt eine dramatische Situation: Ein einzelner Feuerwehrmann kämpft gegen eine Feuerhöhle. Auf einmal brannte es an einem Ort und das Feuer verbreitete sich. Es kam die Feuerwehr und versuchte, das Riesen-Feuer zu löschen. Auf dem Bild Nr. 2 (rechts) gibt es auch einen Feuerwehrmann, aber es sieht nicht so dramatisch aus, weil man kein Feuer sieht, aber es ist nichts verbrannt.



Das Bild Nr. 1 verstärkt die Spannung des Satzes. Bild Nr. 2 hingegen wirkt nicht so dramatisch. So können Bilder auf eine Aussage wirken.



Autor: Brian Alexander Wolf, 9 Jahre

Das Parlament, ein historischer Anblick für groß und klein

Im Parlament Österreichs werden die Gesetze beschlossen.

Am 26. Oktober ist der Nationalfeiertag der Republik Österreich. Heute vor 52 Jahren wurde ein Vertrag geschlossen, der Österreich neutral machte.

Schon im Mai wurde ein Vertrag geschlossen, der sich Staatsvertrag nennt. Er wurde von den Nationen der Vereinigten Staaten von Amerika, der Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich unterschrieben. Das machte Österreich zu einem freien Land. Am Ende des 2. Weltkrieges (1945) besetzten diese vier Länder Österreich.

Dieser Vertrag wurde im von den vier Nationen (1955) unterzeichnet. Der Wiederaufbau Österreichs dauerte zehn Jahre lang. Im Gegensatz dazu dauerte der 2. Weltkrieg (1939-

1945) sechs Jahre lang.

Nach dem Fall Ferdinands (1918) in Sarajevo begannen österreichische Ermittler, sich mit dem Attentat auf den Thronfolger zu beschäftigen. So entfachte sich langsam der 1. Weltkrieg.

Im Parlament sind viele Kunstwerke zu besichtigen. Es wurde von einem Künstler angefertigt, der griechische Kunst studierte und das Parlament sowohl von innen als auch von außen in antiken Baustil errichten ließ. Vor dem Parlament steht die Statue der griechischen Gottheit Pallas Athene. Sie war im antiken Griechenland die Göttin der



Weisheit und die Tochter des allmächtigen Gottes Zeus.

Alfred Gusenbauer ist Bundeskanzler von Österreich. Er gehört wie der Bundespräsident Heinz Fischer zu der SPÖ, der Sozialdemokratischen Partei Österreichs.

Christo Kanev, 12

Klassensprecherwahl



Bei der Klassensprecherwahl gestalten wir Werbeplakate, wie bei der Bürgermeisterwahl. Darauf steht

der Name dessen, zu dem wir halten. Die Klassenmehrheit bestimmt, wer es wird.

Auf Zetteln wird dann die gewählte Person aufgeschrieben. Dann werden alle Zettel aufgefaltet. Alle, die sich aufstellen haben lassen, bekommen die Striche zugeteilt.

Sarah Braunschier, 9, Simone Jud, 12, Laura Lackner, 11

**Magdalena Buchberger, 8, Kathi Braunschier, 11
Lena Lackner, 9, Eva Buchberger, 8**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Demokratiewerkstatt im Palais Epstein

ÖFFENTLICHE WORKSHOPS
für Kinder von 8 bis 14 Jahren

Termine: 3. November 2007
1. Dezember 2007
3. Jänner 2008
2. Februar 2008
16. Februar 2008
1. März 2008

Beginn: 13.30 Uhr (Dauer: 4 Stunden)

Kosten: keine

Anmeldung:

E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at

Telefon: 01/40110/2930

Nähere Informationen unter
www.demokratiewerkstatt.at



Interviews mit Profi-Journalisten

Heinz Wagner ist vom Kinder- und Jugend-KURIER:



Sind Sie oft in anderen Ländern unterwegs?

Ich reise viel in andere Länder, erst im vorigen Jahr bin ich nach Teheran und Kenia gereist. Dort habe ich Jugendliche und kleine Kinder interviewt, da mein Schwerpunkt eher jüngere Leuten unserer Gesellschaft sind.

Haben Sie viel Freizeit?

Eher nicht, da der Job sehr viel Zeit beansprucht, aber da ich sehr viel in das Kindertheater gehe und dort meinen Job erledigen muss, habe ich dabei einen guten Vorteil, weil meine Hobbys auch aus Theaterbesuchen bestehen. So kann ich Freizeit und Beruf unter einen Hut bringen.

Ist der Beruf sehr anstrengend?

Eigentlich schon, aber mir macht das überhaupt nichts aus, da mir mein Job sehr viel Spaß macht. Ich finde nämlich, dass Freude am Beruf einfach dazugehören sollte. Wenn man in einem Büro arbeitet und nur darauf wartet, bis der Arbeitstag zu Ende ist, wäre das kein angenehmer Beruf.

Haben Sie schon einmal Politiker oder berühmte Leute gesehen?

Ja, habe ich schon einmal. Ich war zu Besuch im Parlament,

im Rathaus, in der Hofburg und habe dort die Politiker Heinz Fischer, Renate Brauner und die Parlamentspräsidentin Barbara Prammer getroffen. Andere Berühmtheiten waren Nena, Morton Rhue (Autor von „Die Welle“), Christine Nöstlinger, Thomas Brezina usw.

Haben Sie sich den Schwerpunkt selber ausgesucht oder wurde Ihnen dieses Thema zugewiesen?

Ich habe mir dieses Thema selber ausgesucht, da es mich sehr interessiert.

Christine Exler, 13

Was macht ein Journalist?

Heinz Wagner: Er holt sich Informationen, fragt nach und bearbeitet sie – entweder schreiben für die Zeitung oder Radio- und Fernsehbeiträge aufnehmen und schneiden.

Wann hat er Urlaub und wie lange?

Das hängt davon ab, ob er angestellt ist, oder nur frei arbeitet. Ich selber hab das letzte Mal vor vier Jahren Urlaub gemacht.

Wie ist der Arbeitstag eines Journalisten?

Sehr abwechslungsreich, aber auch von der Zeit her sehr unbestimmt. Man weiß oft in der Früh nicht, wie lange es am Abend geht.

Was war dein Traumberuf?

Als Kind wollte ich zuerst Arzt werden, später Pfarrer, dann Diplomat und auf der Uni endlich Journalist.

Josef Ljuben Ackerl, 9

Wien ist die zweitsauberste Stadt Europas

Weil Wien die größte Müllverbrennungsanlage in Europa hat.

Weil Wien großen Wert auf Mülltrennung legt.

Weil die Müllabfuhr sehr regelmäßig ist.

Sahra Omar Osman, 13



Der Inhalt dieser Zeitung ist vom Kinderredaktionsteam der Demokratiewerkstatt in den Workshops „Meine Meinung zählt!“ und „Medienwerkstatt Zeitung“ am 26. und 27. Oktober 2007 gestaltet worden.